

**Zeitschrift:** Surseer Schriften. Geschichte und Gegenwart  
**Herausgeber:** Stadtarchiv Sursee  
**Band:** 3 (1998)

**Anhang:** Interview Ruedy Kuster ; Kommandanten ; Organigramm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

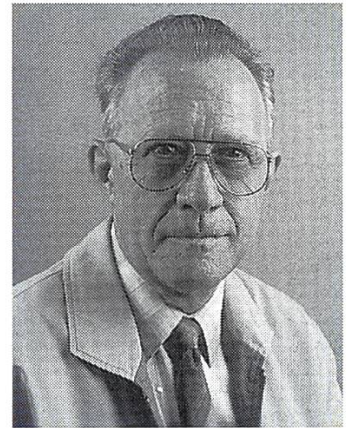
**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kommandant Ruedy Kuster stand der Feuerwehr von 1971 bis 1987 vor. Seit 1955 übte er in der Feuerwehr Sursee verschiedene Funktionen aus. In diesen Jahren veränderte sich die Feuerwehr in rascher und vorher nie gekannter Weise. Was schon früher in einzelnen Schritten angedeutet wurde, konnte unter seiner Leitung verwirklicht werden. Aus seiner subjektiven Sicht schildert der heute 69jährige Ruedy Kuster diese Entwicklung im Feuerwehrwesen von Sursee.

*Herr Kuster, was hat Sie dazu bewogen, damals der Feuerwehr beizutreten?*

Der Hauptgrund lag in meiner Begeisterung für das Feuerwehrwesen und in der Möglichkeit, helfen zu können. Früher übte die Feuerwehr auf mich und andere jungen Burschen immer eine besondere Faszination aus. In Schenkon aufgewachsen, beobachtete ich die Proben der dortigen Feuerwehr besonders interessiert. Die Faszination an der Feuerwehr wuchs, und als die Feuerwehr Sursee Nachwuchs suchte, entschloss ich mich 1955 beizutreten. Allerdings stellte ich die Bedingung, ins Pikett aufgenommen zu werden, da ich als Feuerwehrsoldat nicht nur an Übungen teilnehmen, sondern auch bei Ernstfällen aktiv dabeisein wollte. [...]



**Die Zeit von Ruedy Kuster 1971–1987 im Interview**

*Welche Unterschiede ergaben sich mit der Übernahme der Feuerwehr vom langjährigen Kommandanten Rudolf Hollenwäger im Jahre 1971?*

Unterschiede sind nach einem Kommandowechsel immer feststellbar. [...] Nebst einem anderen Führungsstil waren sicher auch technische Änderungen spürbar. Die eigentliche Kommandoübernahme ging nicht ganz reibungslos vonstatten. Ich musste praktisch von vorne beginnen. Auch bin ich direkt vom Leutnant zum Kommandanten aufgestiegen, da der damalige Vizekommandant Emil Galliker zusammen mit Rudolf Hollenwäger aus der Feuerwehr ausgetreten ist. [...]

*Haben sich in der Folge die Aufgaben der Feuerwehr geändert?*

Die Aufgaben wurden vielfältiger. So wurde beispielsweise die Ölwehr neu eingegliedert. Anhand des Ausbaus unseres Fahrzeugparks lassen sich die neuen Aufgaben gut aufzeigen: Bei meinem Amtsantritt 1971 verfügte die Feuerwehr über zwei Fahrzeuge. Als ich mein Kommando Ende 1987 abgab, umfasste der Fahrzeugpark bereits neun Feuerwehrfahrzeuge. [...] Bis zum Kauf des Mowag im Jahre 1963 war die Feuerwehr auf einen Mercedes mit dem Jahrgang 1928 angewiesen! Seit dem Kauf des ersten Tanklöschfahrzeuges im Jahre 1973 wurde die Feuerwehr laufend modernisiert und dem Stand der Technik angepasst. Nebst der Ölwehr kam in einer späteren Phase der Strahlenschutz hinzu. Die Feuerwehr Sursee war damals für die Ämter Willisau und Sursee die Strahlenwehr. Zu einem noch späteren Zeitpunkt erweiterten sich die kantonalen Aufgaben mit der Chemiewehr. [...]

*In die Zeit Ihrer Amtsübernahme fiel ja auch die Entscheidung, Sursee zu einem Feuerwehrstützpunkt auszubauen...*

Die Gebäudeversicherung forderte die Schaffung eines solchen Stützpunktes. Die Feuerwehr Sursee war in der Folge für 23 Gemeinden mitverantwortlich. [...] Mit dem Bau der Autobahn kam die Betreuung der Abschnitte Sursee–Emmen und Sursee–Dagmersellen dazu. Auch die Strahlenwehr wurde auf diese Bereiche ausgedehnt.

*Interview vom 23. März 1998 (Thomas Bachmann)*

*Blicken wir einige Jahrzehnte zurück. Wie würden Sie die Verhältnisse in den fünfziger Jahren charakterisieren?*

Wenn ich an die technische Entwicklung zurückdenke, kann man die damalige Situation nicht mit der heutigen vergleichen. [...] Als Beispiel diene der Atemschutz, damals ein moderner Ausrüstungsbestandteil. Im Gegensatz zu anderen Feuerwehren im Kanton verfügte Sursee früh über Atemschutzgeräte, welche noch aus Kriegsbeständen des damaligen Luftschutzes und der Ortswehr übernommen werden konnten. [...] Nach jedem Einsatz und nach jeder Übung mussten die Atemschutzgeräte gereinigt werden, ein äusserst mühsames Unterfangen. [...] Anfänglich geschah die Reinigung zu Hause in der Küche, zum Trocknen wurden die Geräte in der Waschküche deponiert. [...] Erst mit dem Atemschutzlokal in der Sust des Rathauses verfügte man über ein eigentliches Gerätelokal, in dem der ganze Retablierungsvorgang stattfinden konnte. Später wurde das Atemschutzlokal ins Schulhaus Neu St. Georg verlegt. [...]

*Wie sah die Situation mit den Feuerwehrlokalitäten aus?*

Das sah schlimm aus, die Magazine waren in ganz Sursee verstreut. Als ich der Feuerwehr beitrug, war der Mercedes in der Garage im Amtsstatthalteramt stationiert. Die mechanische Schiebeleiter, 1958 angeschafft, wurde anfangs in der Festhalle aufbewahrt und später in die Garage der Rottal AG verlegt. [...] In der Sust des Rathauses befand sich das erwähnte Atemschutzlokal. Zusätzlich wurden Schlauchwagen und anderes Material wie Leitern im Magazin am Vierherrenplatz gelagert, jenem alten Magazin mit dem Türmchen, in dem früher Schläuche getrocknet wurden. [...] In einer späteren Phase bezogen wir das neue Magazin an der Centralstrasse 39. [...] Endlich konnte das gesamte Material ausser den Atemschutzgeräten dort aufbewahrt werden.

*1974 wurde dann das Magazin vis-à-vis der Stadthalle an der St.-Urban-Strasse bezogen...*

Das war eine langwierige Angelegenheit, bis wir die Erlaubnis zum Umbau dieser Lokalität erhielten. Erschwerend war, dass sich die Gebäudeversicherung nicht mit den sonst üblichen Subventionen am Umbau beteiligte. In der Annahme, dass nur ein Provisorium entstehen würde, verweigerte die Gebäudeversicherung jegliche finanzielle Unterstützung. Ein verständlicher Entscheid, sprach doch ein Mitglied des Stadtrates gegenüber Vertretern der Gebäudeversicherung nur von einem vorübergehenden Provisorium. So entstanden der Stadt Sursee Ausgaben in der Höhe von 700 000 Franken, welche durch keinerlei Subventionen gedeckt waren. [...] Erst nach einigen Jahren konnten nachträglich noch finanzielle Mittel der Gebäudeversicherung freigemacht werden. Dieses sogenannte Provisorium wurde 24 Jahre lang benutzt und stellte mit dem Magazin auf dem Vierherrenplatz die Feuerwehrlokalitäten der Stadt Sursee dar. [...]

*Wie sah die Besoldung aus? Die Ansätze waren ja ziemlich tief gehalten.*

Als ich Kommandant wurde, erhielt ich einen Sold in der Höhe von 400 Franken. Dieser Betrag stellte in den siebziger Jahren ein besseres Trinkgeld dar, berücksichtigt man die grosse Verantwortung und den enormen Zeitaufwand. Als Soldat im Jahre 1955 erhielt ich Sold in der Höhe von 2 Franken. [...] Später wurde dann der Stundenlohn eingeführt. Dazu kam bei einem Brand noch der Einsatzsold. Die Feuerwehr von Sempach

beispielsweise erhielt damals für den Ernstfall keine Entschädigung. Den Einsatz sah man als eine Hilfeleistung an, welche umsonst zu geschehen hatte.

#### *Rekrutierung, Ausbildung der Feuerwehrleute und Kurse?*

Mit der Rekrutierung hatte ich als Kommandant nie Probleme. Obwohl ich die Kompetenz für Zwangsrekrutierungen gehabt hätte, musste ich sie nie anwenden. [...] Es gab immer genug Freiwillige. [...] Auch habe ich die Feuerwehr immer auf der Basis der Kameradschaft führen wollen, ob schon ich in ein strenger Kommandant war. Ich darf behaupten, dass mir dies gelungen ist. Aber Kameradschaft alleine löscht noch kein Feuer, das nötige Wissen der Brandbekämpfung muss vorhanden sein. Solches Wissen stammt aus diversen Kursen. [...] Die Organisation der Feuerwehrkurse war in der Regel Sache des Kantons. Früher gab es sogenannte Geräteführerkurse, die jeweils am Anfang des Jahres stattfanden. Feuerwehrmänner, welche diese Kurse besuchten, wurden zu Unteroffizieren befördert. [...] Daneben fanden jedes Jahr ein Offizierskurs statt, bei dem spezifisch Brandtaktik und Gebäudekenntnis gelehrt wurden. Innerhalb der Feuerwehr fand natürlich auch eine gewisse Schulung statt. Dabei achtete ich darauf, dass nicht nur die Offiziere taktisch geschult wurden, sondern die ganze Mannschaft. Denn was passiert bei einem Brand, wenn zufälligerweise keine Offiziere anwesend sind? In diesem Fall muss beispielsweise ein Unteroffizier die ganze Verantwortung übernehmen. Auf diese Weiterbildung habe ich grossen Wert gelegt, und ich glaube, dass mir und der Feuerwehr Sursee dies auch gelungen ist. [...]

#### *Wie erfuhren Sie die Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden?*

Diese Zusammenarbeit war immer gut. Ich hätte wahrscheinlich jede gewünschte Anschaffung erhalten. So schlug mir beispielsweise der amtierende Bauherr Hans Balmer die Anschaffung einer Autodrehleiter vor. Doch zum damaligen Zeitpunkt war dies noch nicht nötig. 1977 konnte problemlos ein Pulverlöschfahrzeug angeschafft werden. [...] Ich hatte beim Einkauf für die notwendigen löschtechnischen Materialien freie Hand, wobei ich wenn möglich immer ortsansässige Lieferanten berücksichtigte. [...]

#### *Wie war die Alarmierung geregelt?*

Wenn ich die heutige mit der damaligen Zeit vergleiche, so war die Alarmierung anders geregelt. Damals bildeten jeweils zehn Mann eine Gruppe. Die Alarmierungsstelle auf dem Polizeiposten konnte die gesamte Gruppe als Ganzes alarmieren. Mit dieser Methode, Gruppe für Gruppe, wurde damals die ganze Feuerwehr alarmiert. [...] Mitte der siebziger Jahre wurde der Alarmierungsvorgang mit der Einführung der SMT-75 noch einmal vereinfacht. Es folgten modernere Alarmierungsmittel wie «Pipser» und Funk. Heute verfügt ja fast jeder über sogenannte «Pager». [...]

## Kommandanten



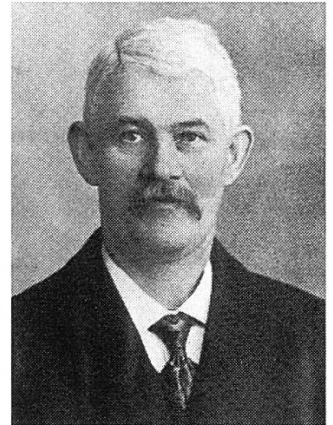
1881–1889  
Dominik Fellmann,  
Landwirt, Kaufmann,  
Nationalrat



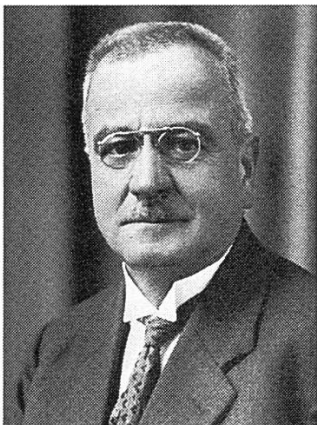
1889–1903  
Xaver Bucher,  
Eisenhändler,  
kantonaler Feuer-  
wehrinspektor



1904–1908  
Johann Hollenwäger,  
Kaminfegermeister  
und Stadtarchivar



1908–1926  
Louis Imbach,  
Spenglermeister



1927–1931  
Franz Wyder, Auto-  
mechaniker/Garagist



1932–1935  
Alois Furrer,  
Messerschmied



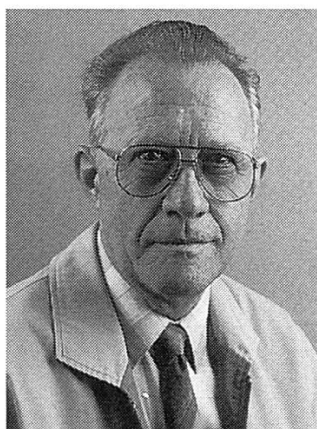
1936–1941  
Robert von Matt,  
Buchhändler und  
Stadtammann



1942–1944  
Otto Wyder,  
Automechaniker/  
Garagist



1944–1970  
Rudolf Hollenwäger,  
Kaminfegermeister



1971–1987  
Ruedy Kuster,  
Hauswart



1988–  
Bruno Odermatt,  
Abteilungsleiter

## Vize- kommandanten

1900–1903  
Johann Hollenwäger

1904–1908  
Louis Imbach

1909–1920  
Georg Schnyder

1921–1926  
Franz Wyder

1927–1932  
Alois Furrer

1933–1936  
Robert von Matt

1937–1942  
Otto Wyder

1942–1944  
Rudolf Hollenwäger

1944–1951  
Georg Züst

1951–1962  
Josef Henseler

1963–1970  
Emil Galliker

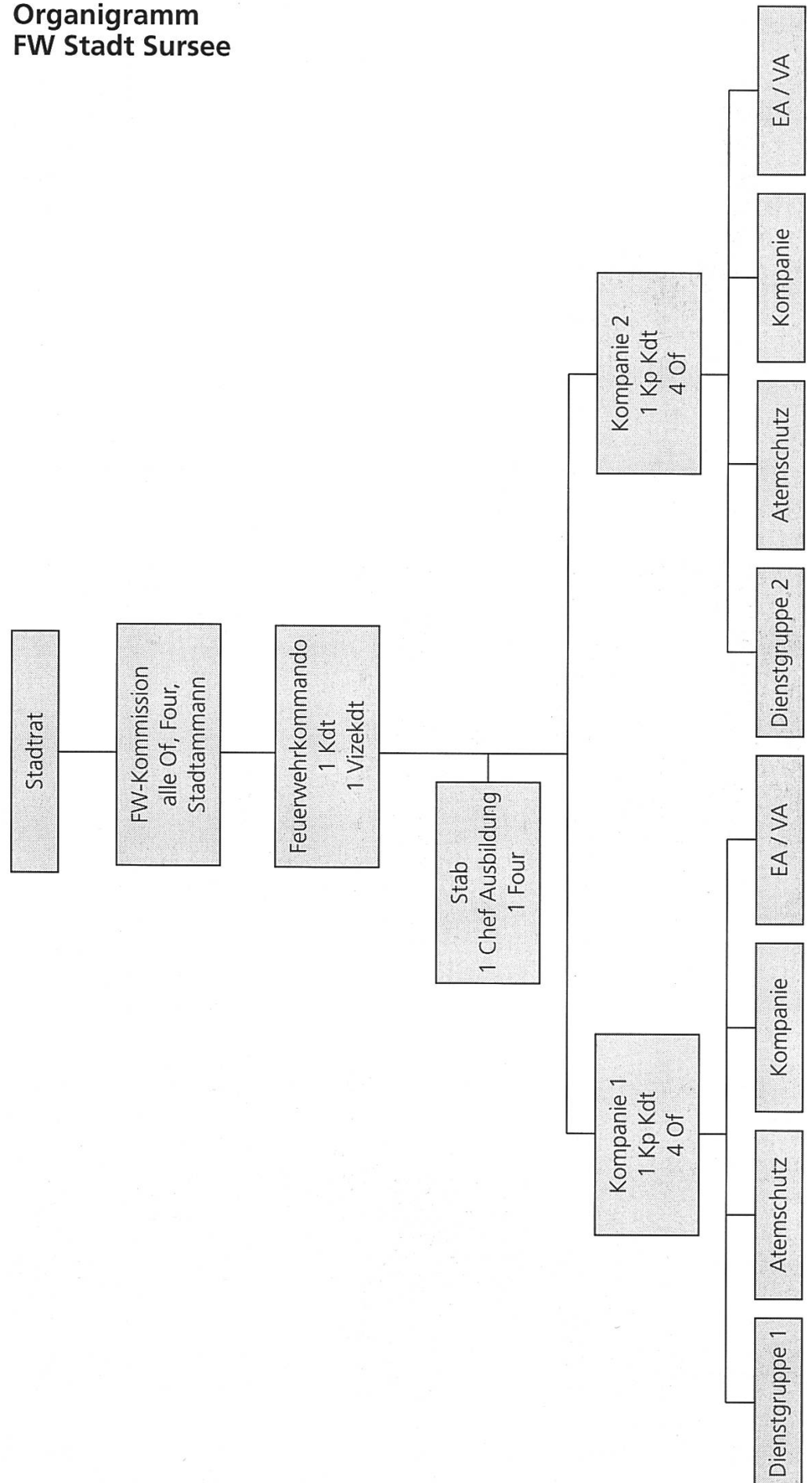
1971–1977  
Vinzenz Scheidegger

1978–1984  
Paul Hafner

1985–1987  
Bruno Odermatt

1988–  
Franz Hürlimann

## Organigramm FW Stadt Sursee



**Feuerwehr der  
Stadt Sursee  
Mannschaft 1998**

**Feuerwehrkommando**

Maj Odermatt Bruno  
Hptm Hürlimann Franz

**Stab**

Oblt Büeler Marcel  
Four Schäfer Hans

**Kompanie 1**

Hptm Steiner Werner  
Oblt Faden Markus  
Lt Hafner Othmar  
Ryf Daniel

**Dienstgruppe 1**

Fw Widmer Daniel  
Wm Brun Josef  
Miesch Hanspeter  
Roos Peter  
Kpl Imbach Hans  
Kreienbühl Erich  
Sdt Bucher Georg  
Ineichen Ivo  
Rast Alois  
Schumacher Gregor

**Pikett**

Wm Tschopp Markus  
Kpl Bär Martin  
Bucher René  
Fischer Ivan  
Klingler Philipp  
Kuster Hanspeter  
Müller Alois  
Nazzaro Fabio  
Schürpf Remo  
Sdt Amrein Walter  
Auer René  
Bühlmann Oliver  
Hodel Peter  
Hürlimann Reto  
Mauceri Vincenzo  
Mayer Willy  
Ohler Hans  
Schärli Pius

**Kompanie**

Sdt Aregger Bruno  
Bösch Walter  
Brebühl Thomas  
Bucher Daniel  
Bühler Beat  
Cozzolino Enzo  
Descloux Marcel  
Földes Patric  
Greter Hans  
Horvath Emmerich  
Ineichen Josef  
Marxen Rolf  
Ming Toni  
Purtschert Sylvain  
Renggli Hans  
Ruppnig Christoph  
Scheuber Peter  
Stocker Martin  
Stöckli Markus  
Trüb Roland  
Trüssel Urs  
Zumbühl Heinz

**Kompanie 2**

Hptm Arnold Hugo  
Oblt Bieri Franz  
Lt Faden Hanspeter  
Hafner Markus  
Lehner Aldo

**Dienstgruppe 2**

Fw Roos Armin  
Wm Stürmlin Eugen  
Kpl Faden Franz  
Kunz Pius  
Sidler Benedikt  
Steiger Josef  
Sdt Elster Fritz  
Jost Fredi  
Niedrich Jörg  
Schäfer Hendrik  
Stadler Hugo

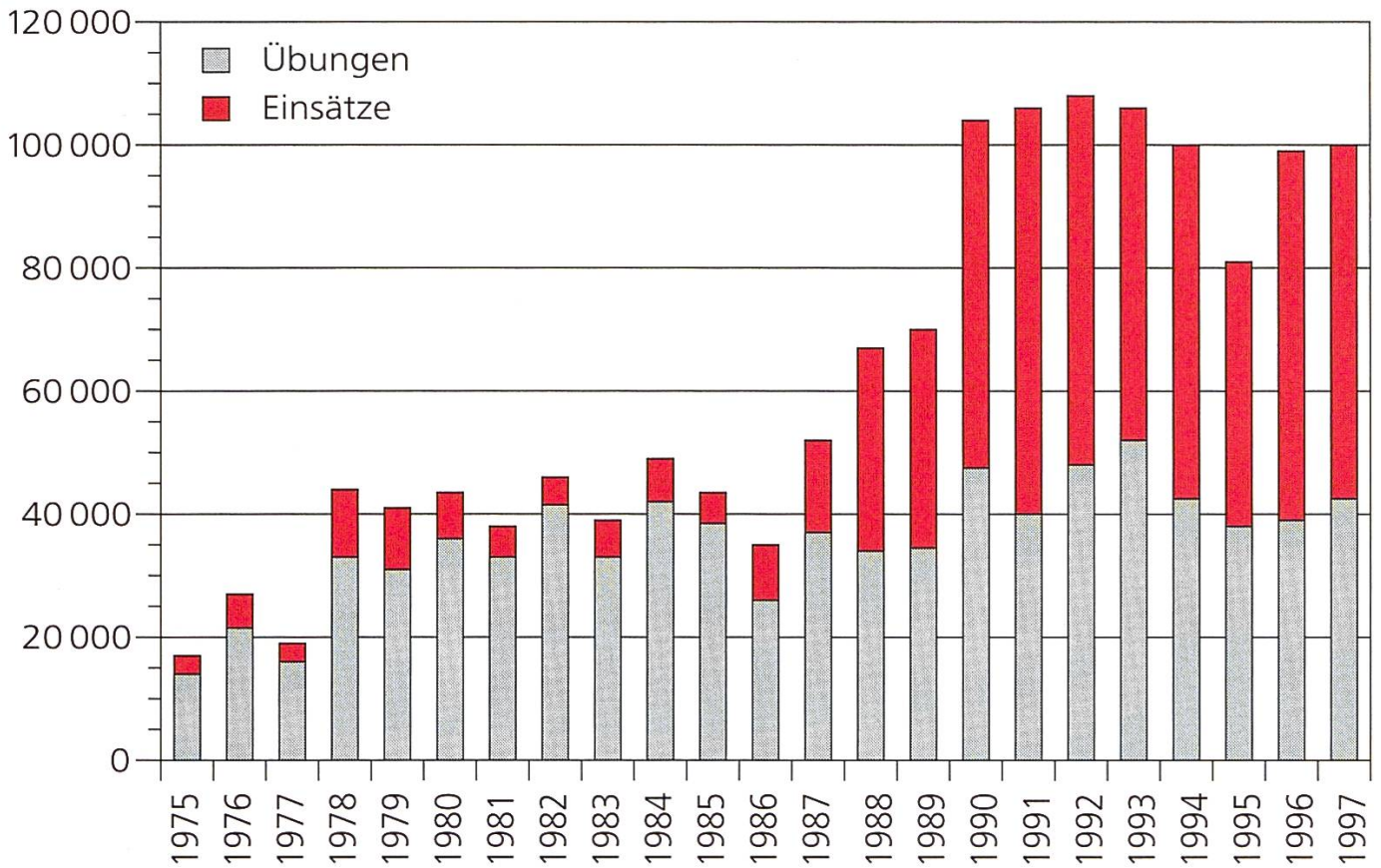
**Pikett**

Wm Wetterwald Alois  
Kpl Basile Orlando  
Hummel Alois  
Kreienbühl Edgar  
Meyerhans Jost  
Müller Guido  
Sommerhalder Kaspar  
Sdt Felder Philipp  
Gehrig Patrick  
Hofer Thomas  
Huber René  
Schnellmann Oliver  
Staiger Burkhard  
Wetterwald Roger  
Zihlmann Marcel

**Kompanie**

Wm Randa Karl  
Sdt Achermann Ivo  
Behr Stefan  
Bochsler Roland  
Büchler Anton  
Fischer Pius  
Flückiger Heinz  
Helfenstein Hans  
Hussein Mohamed  
Keller Hubert  
Limacher Markus  
Marti Stefan  
Portmann Reto  
Röllli Anton  
Roos Simon  
Schnyder Robert  
Steffen Daniel  
Süess Josef  
Tschopp Georg  
Vonella Giuseppe  
Walther Markus  
Zurbriggen Roger

## Sold Feuerwehr 1975–1997



## Anzahl Einsätze 1975–1997

